

Wenn es zu Hause klappt – aber in Kita oder Schule nicht

Viele Familien kennen diese Situation:

Zu Hause wirkt vieles stimmig. Abläufe funktionieren, Übergänge gelingen meist, das Kind wirkt ausgeglichen. Und gleichzeitig gibt es in der Kita oder Schule immer wieder Schwierigkeiten.

Dieses Spannungsfeld betrifft vor allem Kinder, die auf bestimmte Anforderungen sensibler reagieren, mehr Unterstützung bei Regulation brauchen oder insgesamt stärker von den Bedingungen ihrer Umgebung abhängen – zum Beispiel im Rahmen von Neurodivergenz.

Das unterschiedliche Verhalten wirkt von außen schnell widersprüchlich. Tatsächlich verweist es aber meist auf Unterschiede in den Bedingungen, unter denen es entsteht.

Zu Hause entstehen oft Anpassungen, die es dem Kind erleichtern, mit Anforderungen umzugehen.

In der Kita oder Schule wird Verhalten dagegen häufig anders eingeordnet: Was in solchen Situationen aus Überforderung entsteht, wird schnell als fehlende Regeln, mangelnde Konsequenz oder als Absicht verstanden.

So wird Verhalten unterschiedlich bewertet und entsprechend unterschiedlich begleitet.



Woran du erkennen kannst, was eine Rolle spielt

In solchen Situationen wirken oft mehrere Faktoren zusammen. Trotzdem kann es helfen zu schauen, was gerade im Vordergrund steht – weil sich daraus unterschiedliche Ansätze ergeben.

Folgende Hinweise können helfen, einzelne Aspekte zu erkennen:

Die Anforderungen sind in der Situation zu hoch

- Das Verhalten verändert sich deutlich je nach Umfeld
- Bestimmte Anforderungen gelingen zu Hause gut, in der Kita oder Schule deutlich weniger
- Es wirkt, als könnte das Kind unter anderen Bedingungen deutlich mehr zeigen

Überforderung ist ein Faktor

- Das Kind weiß, was es tun soll – schafft es aber nicht
- Übergänge fallen schwer oder eskalieren schnell
- Das Kind wirkt angespannt, unruhig oder impulsiv
- Nach der Situation sagt es Dinge wie „Ich konnte nicht...“ oder „Ich weiß auch nicht warum“

Das Verhalten wird anders verstanden

- Rückmeldungen beziehen sich vor allem auf Regeln oder Konsequenzen
- Verhalten wird als Absicht oder Ungehorsam verstanden
- Im Fokus steht dann oft, dass das Kind funktionieren soll – nicht, was es in der Situation leisten kann.

Je nachdem, was im Vordergrund steht, ergeben sich unterschiedliche Ansatzpunkte für Gespräche mit Kita oder Schule.



Wie du solche Situationen ansprechen kannst

Wenn es in Kita oder Schule häufig zu Schwierigkeiten kommt, ist es wichtig, das anzusprechen. Viele Eltern sind unsicher, wie sie das tun können, ohne dass es wie Kritik wirkt oder zu Konflikten führt. Die folgenden Formulierungen können ein Einstieg sein:

Beobachtungen einbringen

„Mir ist aufgefallen, dass es zu Hause oft gut klappt, wenn wir bestimmte Dinge etwas anpassen.“

„Zu Hause gelingt es ihm/ihr besser, wenn Übergänge klarer gestaltet sind.“

Überforderung vorsichtig benennen

„Ich habe den Eindruck, dass es in manchen Situationen weniger ums Wollen geht, sondern darum, dass es gerade schwer umzusetzen ist.“

„Ich frage mich, ob es in solchen Momenten eher um Überforderung geht als um fehlende Regeln.“

Zusammenarbeit öffnen

„Was würde Ihnen im Alltag helfen, um solche Situationen besser begleiten zu können?“

„Was können wir anders gestalten, damit es für ihn/sie leichter wird – und wie können wir Sie dabei unterstützen?“

Diese Sätze sind kein festes Vorgehen. Sie können aber helfen, Gespräche so zu führen, dass Verständnis entsteht, statt nur über Verhalten zu sprechen.



Wenn du auf Widerstand stößt

Nicht jedes Gespräch verläuft offen. Viele Eltern erleben, dass ihre Perspektive nicht direkt geteilt wird. Aussagen wie „Das haben wir schon immer so gemacht“ oder „Die gleichen Regeln gelten für alle“ sind im Alltag nicht ungewöhnlich.

Was dahinterstecken kann

Häufig geht es dabei nicht um fehlenden Willen, sondern um feste Abläufe, Zeitdruck oder die Sorge, dass Anpassungen schwer umsetzbar sind.

Aussagen wie „Da muss man konsequenter sein“ beziehen sich oft auf den Wunsch nach Klarheit und Verlässlichkeit.

Wie du darauf reagieren kannst

„Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam schauen, was in diesen Situationen möglich ist.“

„Ich verstehe, dass nicht alles umsetzbar ist. Vielleicht können wir schauen, wie wir einzelne Situationen erleichtern können.“

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass kleine Anpassungen oft nicht nur meinem Kind helfen, sondern vielen Kindern im Alltag.“

„Mir geht es nicht darum, weniger konsequent zu sein, sondern darum, dass es in der Situation überhaupt gelingen kann.“

„Vielleicht können wir schauen, was es ihm/ihr erleichtert, die Regel auch wirklich umzusetzen.“

Gerade in solchen Momenten hilft es, im Gespräch zu bleiben und kleine, realistische Schritte zu suchen.



Gespräche zwischen Eltern und Kita oder Schule sind in solchen Situationen oft nicht einfach.

Unterschiedliche Perspektiven, Erwartungen und Rahmenbedingungen können schnell zu Missverständnissen führen.

Umso wichtiger ist es, im Austausch zu bleiben und gemeinsam nach Wegen zu suchen, die im Alltag tragfähig sind.

Dabei geht es nicht nur darum, ob ein Kind sich an Regeln hält.

Sondern darum, was es in einer bestimmten Situation leisten kann – und unter welchen Bedingungen das gelingt.

Oft entstehen Veränderungen schrittweise:
Durch Dinge, die für alle Beteiligten umsetzbar sind.

Wenn solche Gespräche immer wieder schwierig werden oder sich Situationen im Alltag nicht gut einordnen lassen, kann es hilfreich sein, von außen auf die Zusammenhänge zu schauen.

Wenn sich der Blick auf solche Situationen verändert, verändern sich oft auch die Gespräche darüber.

